

**Schulprogramm der Ehm Welk - Oberschule
Schule für gemeinsames Lernen**

Inhaltsverzeichnis

<u>1 Bestandsanalyse.....</u>	<u>3</u>
<u>1.1 Die relevanten quantitativen Daten der Schule.....</u>	<u>3</u>
<u>1.2 Qualitative Aussagen zu Stärken und Schwächen der bisherigen Ist – Analyse.....</u>	<u>4</u>
<u>1.3 Beschreibung des Schulumfeldes und des Schulklimas.....</u>	<u>4</u>
<u>1.4 Aussagen zu den sozialen Bedingungen und den Lernausgangslagen von Schülerinnen und Schülern.....</u>	<u>6</u>
<u>1.5 Einschätzung der quantitativen und qualitativen Ausstattung der Schule mit Lehrkräften und sonstigem pädagogischen Personal.....</u>	<u>6</u>
<u>2 Die pädagogischen Grundorientierungen unserer Schule (Leitbild).....</u>	<u>8</u>
<u>2.1 Bildung und Erziehung im Unterricht.....</u>	<u>8</u>
<u>2.2 Bildung und Erziehung im Schulleben.....</u>	<u>8</u>
<u>2.3 Kooperations- und Partizipationsstrukturen.....</u>	<u>8</u>
<u>2.4 Schulmanagement.....</u>	<u>9</u>
<u>3 Die Festlegungen der verbindlichen Entwicklungsschwerpunkte der pädagogischen Arbeit. 9</u>	<u>9</u>
<u>3.1 Pädagogische Ziele.....</u>	<u>9</u>
<u>3.1.1 Schwerpunkte und Organisationsformen im Unterricht.....</u>	<u>9</u>
<u>3.1.2 Unsere Integrationsklassen.....</u>	<u>10</u>
<u>3.1.3 Unsere temporären Lerngruppen.....</u>	<u>11</u>
<u>3.1.4 Unsere Praxisklassen ab Klassenstufe 9.....</u>	<u>11</u>
<u>3.1.5 Unsere Realschulklassen ab Klassenstufe 9.....</u>	<u>11</u>
<u>3.1.6 Unsere abweichenden Organisationsformen.....</u>	<u>11</u>
<u>3.1.7 Stellenwert und Organisation der Erziehung an unserer Schule.....</u>	<u>12</u>
<u>3.1.8 Beratung und Betreuung unserer Schülerinnen und Schüler.....</u>	<u>12</u>
<u>3.2 Unser Ganztagskonzept.....</u>	<u>13</u>
<u>3.2.1 Der generelle Aufbau des Ganztags.....</u>	<u>13</u>
<u>3.2.2 Unsere Arbeitsstunden und das Hausaufgabenkonzept.....</u>	<u>14</u>
<u>3.2.3 Unsere pädagogischen Ziele im Ganztag.....</u>	<u>14</u>
<u>3.2.4 Die Zusammenarbeit mit unseren Partnern.....</u>	<u>16</u>
<u>3.3 Leitideen und Grundsätze zur Umsetzung der Rahmenpläne.....</u>	<u>17</u>
<u>3.3.1 Die schuleigenen Curricula.....</u>	<u>17</u>
<u>3.3.2 Die Grundsätze der Leistungsbewertung.....</u>	<u>17</u>
<u>3.4 Die Ausgestaltung der Schwerpunktbildung im Rahmen der Kontingenztafel sowie unserer abweichenden Organisationsformen.....</u>	<u>20</u>
<u>3.4.1 Die Klassenstufen 7 und 8 im integrativen Oberschulmodell.....</u>	<u>20</u>
<u>3.4.2 Die Klassenstufe 9 und 10 im kooperativen Oberschulmodell.....</u>	<u>20</u>
<u>3.4.3 Der Feuerwehrunterricht ab Klassenstufe 9.....</u>	<u>21</u>
<u>3.4.4 Unsere Modelle des Förderns und Forderns.....</u>	<u>21</u>
<u>3.4.5 Die abweichende Organisationsform „Förderunterricht in der Kinder- und Jugendeinrichtung Stolpe an der Oder“.....</u>	<u>22</u>

3.4.6 Die abweichende Organisationsform „Leben – Lernen – Arbeiten“ im Jugendheim Gerswalde.....	22
3.4.7 Das ESF – Projekt „Berufsvorbereitende Oberschulklasse“	22
3.5 Die Evaluationskriterien.....	22
3.5.1 Die Prüfungsergebnisse nach Klasse 10.....	22
3.5.2 Der Vergleich zwischen erreichten Abschlüssen und Prognosen nach Klassenstufe 6 laut Grundschulgutachten.....	23
3.5.3 Ganztagsfragebögen unter besonderer Schwerpunktsetzung auf die Wirksamkeit des Mensaangebotes.....	23
3.5.4 Die SEIS – Befragungen.....	23
3.5.5 Die StEG – Befragung.....	23
3.5.6 Die Klausuren und Vergleichsarbeiten.....	24
3.6 Ziele und Formen der Zusammenarbeit der Lehrerschaft mit Schülerinnen und Schülern sowie deren Erziehungsberechtigten hinsichtlich der gemeinsamen Verantwortung für Bildung und Erziehung.....	24
3.6.1 Die „Vereinbarung zu Sicherung eines geordneten Unterrichtsablaufes“.....	24
3.6.2 Die Teamstrukturen in den einzelnen Klassenstufen und ihre Wirkung in Bezug auf die Einbindung der Schüler und Eltern.....	25
3.6.3 Die Wirksamkeit der Schülervertreter.....	25
3.6.4 Die Tätigkeit der Elternvertretung.....	25
3.6.5 Die Umsetzung der EOMV.....	25
3.6.6 Zur Rolle und Wirksamkeit unseres multiprofessionellen Teams.....	26
3.6.7 Ungeschriebene Regeln des Schulalltags.....	26
3.7 Rahmenbedingungen, Ziele und Inhalte der Zusammenarbeit mit unseren außerschulischen Kooperationspartnern.....	26
3.7.1 Die Zusammenarbeit mit dem Angermünder Bildungswerk e.V.....	26
3.7.2 Die Zusammenarbeit mit den Sportvereinen der Region.....	27
3.7.3 Die Zusammenarbeit mit der Polizei, der Sparkasse und dem NABU.....	27
3.7.4 Die Zusammenarbeit mit den Unternehmen der Region, der Unternehmervereinigung sowie der Agentur für Arbeit.....	27
3.7.5 Unsere Zusammenarbeit mit den Jugendämtern Uckermark und Barnim sowie der Gropius – Klinik Eberswalde.....	28
3.7.6 Die Einbeziehung der Beratungsstelle für Frauen und junge Mütter.....	28
3.7.7 Die Zusammenarbeit mit der Akademie für Kommunikation bei der Bundeswehr.....	28
3.7.8 Unsere Schulpartnerschaft mit dem Gymnasium „Janusz Korczak“ in Chojna (Polen).....	29
3.8 Die Kooperation zwischen den Lehrkräften und unserem multiprofessionellen Team. 29	29
3.8.1 Lehrer und Sozialprofis in wachsendem Konsens.....	29
3.9 Der Beratungs- und Fortbildungsbedarf sowie die erforderlichen Maßnahmen zur Organisations- und Personalentwicklung.....	30
4 Der Schuljahresarbeitsplan.....	30
4.1 Inhaltliche Festlegungen.....	30
4.2 Besondere Veranstaltungen.....	30
4.3 Traditionspflege.....	31
5 Abschlussbemerkungen.....	31

1. Bestandsanalyse

1.1. Die relevanten quantitativen Daten der Schule

Die Ehm Welk – Oberschule liegt am Rande der Innenstadt von Angermünde, etwas zurückgesetzt an einer Bundesstraße. Die Schule wurde 1969 in Betrieb genommen und wurde in den Jahren 2004 bis 2006 komplett saniert. Neben der eigentlichen Schule befindet sich ein zu Beginn der 70er Jahre errichtetes Mensa – Gebäude, welches heute vom Schulförderverein genutzt wird, der dort eine Mensa im Ganztagsbetrieb betreibt. Unsere Schule ist seit dem Schuljahr 1992/93 Ganztagschule.

Mit der Sanierung wurde die Schule auch für körperbehinderte Schülerinnen und Schüler sehr gut zugänglich und nutzbar, wichtig, weil bereits seit dem Schuljahr 1996/1997 an unserer Schule Integrationsklassen (eine je Jahrgang) in Kooperation mit der Allgemeinen Förderschule Angermünde geführt werden.

Unsere Schule ist vom Bahnhof, der gleichzeitig auch Busbahnhof ist, fußläufig in 7 – 10 Minuten zu erreichen, teilweise halten die Busse auch direkt vor der Schule.

In der Schulentwicklungsplanung des Landkreises Uckermark ist die Ehm Welk – Oberschule als auf Dauer gesicherter und im Regelfalle 3- bis 4-zügig zu führender Schulstandort ausgewiesen.

Neben unseren Regelklassen haben wir insgesamt drei Schulprojekte eingerichtet. Zwei, in Stolpe/Oder für die Klassenstufen 7 und 8 (24 Plätze) sowie in Gerswalde, für die Klassenstufen 9 und 10 (10 Plätze), werden in Kooperation mit der Gesellschaft für Brandenburger Kinder gGmbH (Stiftung Großes Waisenhaus zu Potsdam) betrieben, die die Räumlichkeiten wie auch die Sozialarbeiter stellt. Unser drittes Projekt findet im Rahmen der Initiative Oberschule statt: unsere „Berufsvorbereitende Oberschulklasse“ als ESF – Projekt, in dem 12 Schülerinnen und Schüler im Jahrgang 9 lernen und arbeiten. Hier ist unser Kooperationspartner das Angermünder Bildungswerk e. V., welches Räumlichkeiten, Sozialarbeiter und Lehrmeister stellt.

In unseren Integrationsklassen lernen bis zu 4 lernbehinderte Kinder mit anderen Schülern gemeinsam.

An unserer Schule unterrichten momentan 41 Kolleginnen und Kollegen, von denen zwei in Stolpe/Oder, einer in Gerswalde sowie vier (mit unterschiedlichem Stundenanteil) im Projekt „Berufsvorbereitende Oberschulklasse) arbeiten. Ergänzt wird unser pädagogisches Personal durch eine Schulsozialarbeiterin. Zwei unserer Kolleginnen verfügen darüber hinaus über eine Mediatorenausbildung.

Unser Personal wird weiterhin ergänzt durch eine Schulsekretärin und einen Hausmeister.

1.2. Qualitative Aussagen zu Stärken und Schwächen der bisherigen Ist – Analyse

Als Stärken unseres Hauses gelten über die Schulmauern hinaus ein strenges Disziplinregime, unser ausgeprägtes Fördermodell, der durch uns verfolgte integrative Lernansatz unter Einbindung der Förderschule, die sportbetonten Klassen, die naturwissenschaftliche Orientierung für die Realschüler, das mit Russisch, Englisch, Französisch und Polnisch umfangreiche Sprachangebot, das seit 1998 stetig gewachsene und 2007 vor einer qualitativ völlig neuen Ausprägung stehende Praxislernkonzept für unsere Hauptschüler, die soziale Kompetenzen offenbarenden abweichenden Organisationsformen sowie die enge Kooperation mit Unternehmen und privaten Bildungsträgern. Darüber hinaus wird auch unsere Ganztagsorganisation unter Einbindung unseres Schulfördervereines als Stärke empfunden, wie auch die ausgeprägte, sehr enge Zusammenarbeit der Lehrer und der Schulleitung mit den Eltern.

Unsere Schwächen lassen sich ebenfalls sehr eindeutig benennen: Sie liegen in der unzureichenden Einbeziehung unserer Schüler in Planung und Gestaltung des schulischen Lebens, dem vielfach lediglich informativen Austausch mit den Elternvertretern sowie der kaum vorhandenen Mitarbeit in überschulischen Gremien, sieht man vom Vorsitz des Kreiselterrates ab, den ein Elternteil unserer Schule wahrnimmt.

Die Profilierung unserer Schule findet in folgenden Bereichen statt:

- naturwissenschaftliche Ausrichtung der Realschulklassen ab Klassenstufe 9
- praxisorientierte Ausrichtung (Praxisklassen) unserer Hauptschulklassen in Klasse 9 und 10
- durchgehende Förderung in den Klassenstufe 7 bis 10 mit den Schwerpunkten LRS, Mathematik, Deutsch, 1. Fremdsprache sowie zukünftig Dyskalkulie
- sportbetonte Klassen in den Jahrgängen 7 bis 10.

Die angewendeten Evaluationsverfahren bestehen im Einsatz von selbstständig entwickelten Fragebögen der AG Ganztags und der Schulleitung sowie der Teilnahme an SEIS- bzw. StEG-Erhebungen.

1.3. Beschreibung des Schulumfeldes und des Schulklimas

Das Einzugsgebiet unserer Schule wird durch die südliche, südöstliche, teilweise südwestliche Uckermark und den Nordbarnim gebildet. Dies bedeutet, dass die Bereiche Angermünde, ein Grossteil des Amtes Oder/Welse, ein Großteil des Amtes Gerswalde sowie Teile des Amtes Gramzow zu unserem Einzugsbereich in der Uckermark gehören. Im Barnim gehören die Bereiche Oderberg, Lunow einschließlich Stolzenhagen sowie Joachimsthal zu unserem Einzugsbereich. Sowohl Uckermark wie auch Nordbarnim gehören sozial gesehen zu den Bereichen

des Landes Brandenburg, die über die höchste Arbeitslosenquote und den höchsten Wegzugsboom junger Menschen zu quittieren haben. Insofern hat Schule an diesem Ort mit Sicherheit ein wesentliches Mehr an Integrationstätigkeit, an Kompetenz- und Selbstbewusstseinsvermittlung zu leisten als anderswo.

Das Schulleben selbst wird durch eine Hausordnung geregelt, die unter Mitwirkung der Schüler, Eltern und Lehrer entstanden ist und deren Einhaltung von den allermeisten Schülerinnen und Schülern freiwillig umfassend praktiziert wird.

Unsere Schule als Lebensraum zu gestalten, war und ist eines der Hauptanliegen unserer Zusammenarbeit mit unserem Schulträger, dem Landkreis Uckermark. Neben der Sanierung der Schule und dem Bau einer neuen Turnhalle (Finanzierung aus dem Ganztagsprogramm des Bundes bei ca. 45%iger Einbindung privaten Kapitals durch ein private partnership projekt) in den Jahren 2004 bis 2006 ist es in 2008 zur abschließenden Außengestaltung gekommen. Dabei standen sowohl die Schulhöfe wie auch die Abgrenzung zu den umgebenden Grundstücken im Mittelpunkt. Noch in 2007 kam es zu einer Aufwertung unserer Sportanlagen durch eine kleinteilige Ganztagsmaßnahme im Rahmen von 20.000,- €.

Für den Unterricht finden bereits der neu gestaltete Sportplatz wie auch der Bereich unseres Schulteiches mit umgebendem Biotop Anwendung, wobei Schulteich und Biotop in besonderer Weise für den naturwissenschaftlichen Bereich im Wahlpflichtunterricht genutzt werden.

Von immenser Bedeutung für die Verbesserung des Lernklimas an unserer Schule war die Überarbeitung des ehemaligen (4-bändigen) Schulprogramms unserer Schule als Gesamtschule in Richtung einer integrativ – kooperativen Oberschule unter Berücksichtigung unseres gemeinsam mit allen beteiligten vereinbarten Schullethos`. In diesem Zusammenhang wurden Lehrerteams für die einzelnen Klassenstufen eingeführt, die ein Kernteam (7 bis 8 Lehrer) sowie ein erweitertes Team beinhalten. Parallel dazu konnten wir auf Grund erstmals zurückgehender Schülerzahlen das Klassenraumprinzip dergestalt einrichten, dass jeweils ein Jahrgang einen Aufgang „bewohnt“. Wesentlich mehr Ruhe, eine gute Identifikationsmöglichkeit der Klassen mit „ihrem“ Raum sowie eine stark verbesserte Wahrnehmung der Schüler durch „ihre“ Lehrer (schließlich absolvieren die Kernteamlehrer zwischen 7 und 15 Stunden in ihrem Jahrgang), verbunden mit einem enormen Wissenszuwachs der Lehrer über schülerrelevante Problemlagen (Voraussetzung für eine hochwertige Beratung der Eltern durch die Lehrkräfte) sind das Ergebnis.

Für ein erfolgreiches Miteinander zeichnet auch die durch den Schulförderverein betriebene Mensa verantwortlich, die in den Pausen ein Frühstücks- bzw. Mittagsangebot bereithält, darüber hinaus jedoch auch die Schüler in Ausfallstunden sinnvoll betreut.

Zu den schulischen Veranstaltungen, die allen Schülern offenstehen, gehören verschiedene durch den Schulförderverein inszenierte Wettbewerbe im Vorlesen, Theaterspielen, Singen und Zeichnen. Dazu werden Castings durchgeführt und in die jeweilige Jury sind auch außerschulische Experten eingebunden.

Darüber hinaus wird in jedem Schuljahr am vorletzten Schultag die Heidenolympiade durchgeführt, die in ihrem Aufbau an die Tätigkeiten der Schüler in Ehm Welks Buch „Die Heiden von Kummerow“, die auch heute noch in unserer Schule lernen, angelehnt ist. Die Teilnahme am Wettbewerb „Jugend trainiert für Olympia“, schulische sportliche Meisterschaften, Vergleichswettkämpfe mit unserer

Partnerschule aus Chojna/Polen, die Durchführung eines Sportfestes sind genauso selbstverständlich wie regelmäßige Theaterbesuche an den Uckermärkischen Bühnen Schwedt, Aufführungen der Kurse „Darstellendes Spiel“, die Teilnahme am naturwissenschaftlichen Wettstreit einer Nachbarschule sowie der schuleigenen Chemie-Olympiade. Klassenfahrten, Wandertage, der Crosslauf der Klassen 7 bis 9, ein jährliches Schwimmlager für die Klassenstufe 8, eine Projektwoche für die Klassenstufe 7 sowie die Praktika für die Realschulklassen runden die Angebotspalette ab.

Durch die Einrichtung von mittlerweile zwei PC – Kabinetten, zweier Lehrerarbeitsräume mit Internet- und Intranet-Anschluss sowie einer kleinen Küche für die Lehrkräfte haben sich die Bedingungen für die auf Grund unserer Ganztagsangebote stets präsenten Lehrkräfte wesentlich verbessert. Darüber hinaus stehen mit den Räumen der Schulsozialarbeiterin auch Beratungsräumlichkeiten zur Verfügung, die Schülern und Lehrern die Möglichkeit bieten, einander in einem anderen Umfeld als Klassenzimmer oder Lehrerzimmer zu begegnen.

1.4. Aussagen zu den sozialen Bedingungen und den Lernausgangslagen von Schülerinnen und Schülern

Grundsätzlich ist festzustellen, dass die soziale Lage vieler Menschen in Uckermark und Nordbarnim eine problematische ist. Die offizielle Arbeitslosenzahl liegt stets über 20%, teilweise deutlich. Die damit verbundenen Einschränkungen sowohl im materiellen Bereich wie auch im psychisch-motivationalen Bereich sind für Kinder und Jugendliche besonders einschneidend. Somit ist auch unser Erziehungsansatz sehr deutlich darauf ausgerichtet, zu fördern, zu fordern sowie Selbstbewusstsein und ein tiefes Grundvertrauen in die eigenen Fähigkeiten zu befördern.

Unsere Schüler, die ab Klasse 7 bei uns lernen, kommen aus 10 Grundschulen zu uns. Dabei offenbaren sich selbstverständlich auch unterschiedlich strukturierte Lernausgangslagen. Diese überprüfen wir mit Lernausgangstests in Klasse 7 in den Fächern Deutsch, Mathematik und Englisch. Dabei geht es nicht darum, den Schülern Defizite vorzuhalten, sondern es ist erklärtes Ziel, die Handlungsschwerpunkte für den Unterricht in den nachfolgenden zwei Schuljahren festzustellen, um die Zuweisung zu Haupt- oder Realschulklassen auf Grund nicht erkannter Notwendigkeiten bei der Wissensvermittlung auszuschließen.

1.5. Einschätzung der quantitativen und qualitativen Ausstattung der Schule mit Lehrkräften und sonstigem pädagogischen Personal

An unserer Schule sind 53 Lehrerinnen und Lehrer tätig. Sie werden durch zwei Schulsozialarbeiter unterstützt, deren Träger das „Angermünder Bildungswerk e. V.“ ist.

Sowohl von den vertretenen Fachrichtungen her als auch betreffs der Einsetzbarkeit der Kolleginnen und Kollegen ist unsere Schule sehr gut aufgestellt. Dies zeigt sich

unter anderem darin, dass mehrere Kolleginnen und Kollegen in unseren Projekten für Jugendliche mit Hintergründen in der stationären Jugendhilfe (Stolpe und Gerswalde) arbeiten, dass Kolleginnen und Kollegen in unserer „Berufsvorbereitenden Oberschulklasse“ tätig sind und dass wir uns für jedes Schuljahr im Rahmen der Zuweisungen für das gemeinsame Lernen auf die Unterstützung besonders bedürftiger Kinder konzentrieren können. Dies geschieht durch Integrationsklassen sowie temporäre Lerngruppen, die den benachteiligten Kindern zur Verfügung stehen, deren Lerntempo in einer Integrationsklasse nicht entsprochen werden kann.

Das Vorhandensein zweier ausgebildeter Schulsozialarbeiter, einer Heilpädagogin, einer Ergotherapeutin, einer examinierten Krankenschwester (Lehrerin) sowie einer Lehrerin, die sich der Hundetherapie verschrieben hat, rundet unser Angebot an Schülerinnen und Schüler sowie deren Eltern in wirklich beispielgebender Weise ab. Durch ein derart ausgeprägtes multiprofessionelles Team ist der Anspruch an unser Haus als Schule für gemeinsames Lernen überhaupt erst realisierbar.

1.5. Kooperationen als bereicherndes Element

Unsere Kooperationspartner finden wir in vielen Bereichen:

Sozialer Bereich

- Gesellschaft für Brandenburger Kinder und Jugendliche gGmbH Potsdam (Stiftung Großes Waisenhaus zu Potsdam) mit dem Heimverbund Uckermark
- Angermünder Bildungswerk e. V.
- Jugendkulturzentrum „Alte Brauerei“ Angermünde e. V.
- Beratungsstelle für Schwangere und Frauen e.V. Angermünde
- Jugendämter der Landkreise Barnim und Uckermark
- Uckermärkische Bühnen Schwedt/Oder

Allgemeiner Bereich

- Polizei Uckermark
- Sparkasse Uckermark
- Stadtverwaltung Angermünde

Unterrichtlicher Bereich

- Unternehmervereinigung Uckermark e. V.
- über 75 verschiedene Unternehmen der Region Uckermark/Barnim
- Berufsfachschule des Angermünder Bildungswerkes e. V.
- Einstein-Gymnasium Angermünde

Mit Hilfe unserer Kooperationspartner waren viele kleinere Vorhaben möglich. Am wichtigsten sind für uns jedoch jene Projekte wie auch Schulprojekte (3 an der Zahl), in denen uns unsere Partner ergänzen, wie durch die Bereitstellung von Räumlichkeiten und begleitendem Personal (Sozialarbeiterinnen, Lehrmeister, Betreuer) oder auch die gemeinsame (im Rahmen eines private public partnership) Errichtung der neuen Sporthalle „Ehm Welk“.

2. Die pädagogischen Grundorientierungen unserer Schule (Leitbild)

2.1. Bildung und Erziehung im Unterricht

Jeglichem Unterricht in den verschiedenen Klassenstufen und den verschiedenen Klassenformen liegen schulinterne Lehrpläne zu Grunde. In ihnen werden nicht nur die verbindlichen Lehr- und Lerninhalte benannt, sondern auch verpflichtende erzieherische Bestandteile des Unterrichts benannt.

Unter anderem bezieht sich dies auf die Anforderungen bezüglich des Vermittelns von Werten im Zusammenleben, des Übens von Toleranz und gegenseitige Hilfestellungen. Jeder Kollege ist verpflichtet, die Potenzen seines eigenen Unterrichts in Bezug auf erzieherische Aspekte voll auszunutzen.

Es gelten folgende Grundsätze:

- Niemandem ist es gestattet, jemand anderen am Lernen zu hindern.
- Wir ermöglichen durch unser Verhalten einen geordneten Unterricht.
- Lernschwachen Schülern wird geholfen, spezieller Förderunterricht in den Fächern Englisch, Mathematik, Dyskalkulie und Deutsch findet in den Stundenplan integriert statt.

2.2. Bildung und Erziehung im Schulleben

An unserer Schule existiert ein gemeinsam verabschiedetes Schulethos, in welchem die Grundzüge unseres Zusammenlebens beschrieben sowie Wege zu seiner erfolgreichen Umsetzung aufgezeigt werden. Im Konkreten erfolgt die Umsetzung durch unsere Hausordnung, die das Zusammenleben regelt und auch die Einbindung unserer außerschulischen bzw. Ganztagsangebote in die Normgebung unseres Hauses sicherstellt.

Es gelten folgende Grundsätze:

- Wir nehmen besondere Rücksicht auf Integrationsschüler bzw. die Schüler unserer Förderschulklassen.
- Jeder trägt nach seinen Möglichkeiten zum Gelingen des Schultages bei.
- Probleme werden gemeinsam bearbeitet – durch Einbindung unserer ausgebildeten Mediatoren bzw. unserer Schulsozialarbeiterin.

2.3. Kooperations- und Partizipationsstrukturen

Unsere Schule kooperiert mit den Jugendämtern Uckermark und Barnim sowie einer ganzen Reihe von Freien Trägern, die auch über die Anerkennung als Anerkannte Träger der Freien Jugendhilfe verfügen, allen voran das Angermünder Bildungswerk e. V. sowie der Heimverbund Uckermark. Allerdings verfügen wir über weit mehr

Kooperationspartner, z. B. die verschiedenen Beratungsstellen freier Träger, mehr als 75 Unternehmen der Regionen Uckermark und Barnim, staatlicher Einrichtungen, Behörden sowie den Träger der Schulsozialarbeit an unserer Schule.

Neben der Tatsache, dass diese Kooperationen der Umsetzung unseres Lehr- und Erziehungsauftrages dienen, ist darauf zu verweisen, dass sie im Hinblick auf zwei weitere wesentliche Elemente unserer Arbeit Auswirkungen haben: Dies ist zum einen die Tatsache, dass die Erfahrungen der Kollegen mit den Partnern in die Gestaltung unseres Schullebens wie auch des konkreten Unterrichts hineinwirken und wir dies auch ganz bewusst fördern, zum anderen ermöglichen wir Schülern, die einer besonderen Unterstützung bedürfen, einen schnellen und unbürokratischen Zugang zu entsprechender Beratung.

2.4. Schulmanagement

Die Leitungsebene unseres Hauses besteht aus dem Schulleiter, seiner Stellvertreterin sowie – in beratender Funktion – den Teamleitern der jeweiligen Jahrgangsteams 7 bis 10. In weiterer beratender Funktion sind die AG Ganztag, die Schulsozialarbeiterin sowie die Fachkonferenzleiter tätig.

Der jeweilige Arbeitsplan wird in seinen Grundzügen als Schuljahresarbeitsplan mit konkreten Verantwortlichkeiten in der Vorbereitungswoche durch die Schulleitung vorgelegt, gemeinsam beraten und dann beschlossen. Er dient als Grundlage für die abzuleitenden Veranstaltungen im jeweiligen Quartalsdienstplan.

3. Die Festlegungen der verbindlichen Entwicklungsschwerpunkte der pädagogischen Arbeit

3.1. Pädagogische Ziele

3.1.1. Schwerpunkte und Organisationsformen im Unterricht

Die unterrichtlichen Schwerpunkte unseres Hauses liegen in folgenden Bereichen:

Klassenstufe 7

- verstärkter Deutschunterricht (6 Stunden)
- verstärkter Mathematikunterricht (5 Stunden)

Klassenstufe 8

- zusätzlicher Geographieunterricht (1 Stunde)

Für alle 7. und 8. Klassen gilt:

In den Stundenplan eingebaut findet wöchentlich eine Förderstunde für die Bereiche Deutsch, Mathematik, Englisch sowie Lese-Rechtschreib-Schwäche statt.

Im Wahlpflichtunterricht werden neben Naturwissenschaften und Arbeitslehre auch folgende Fremdsprachen angeboten: Russisch, Französisch, Polnisch. Hausaufgabenstunden im Rahmen des Ganztagsangebotes finden jeweils am Dienstag und am Donnerstag statt. Darüber hinaus sind Nacharbeiten vergessener Hausaufgaben sowie gezielte Klausurvorbereitungen jeweils am Mittwoch (7. Unterrichtsstunde) möglich.

Klassenstufe 9

- verstärkter Mathematikunterricht (4 Stunden)
- Praxislernen in EBR-Klassen (7 Stunden)
- verstärkter naturwissenschaftlicher Unterricht in den FOR-Klassen (6 Stunden insgesamt)

Klassenstufe 10

- Praxislernen in EBR-Klassen (7 Stunden)
- verstärkter Englisch-Unterricht in FOR-Klassen (4 Stunden)
- verstärkter Naturwissenschaftsunterricht (5 Stunden)

In den Stundenplan eingebaut finden wöchentlich zwei Förderstunden für die Bereiche Deutsch, Mathematik, Englisch sowie Lese-Rechtschreib-Schwäche statt. Geplant ist die Erweiterung um die Dyskalkulie-Förderung.

Hausaufgabenstunden im Rahmen des Ganztagsangebotes finden jeweils am am Donnerstag statt. Darüber hinaus sind Nacharbeiten vergessener Hausaufgaben sowie gezielte Klausurvorbereitungen jeweils am Mittwoch (7. Unterrichtsstunde) möglich.

Als Organisationsformen werden in unserer Schule Frontalunterricht, Kurs- und Gruppenunterricht, Kleingruppenbeschulung im Rahmen der Förderung sowie Teilungsunterricht praktiziert. Darüber hinaus gehören Projekte, Projekttag und –wochen sowie regelmäßige Exkursionen und Theaterbesuche zum Repertoire.

3.1.2. Unsere Integrationsklassen

In unseren Integrationsklassen lernen die Kinder, die auf Grund einer nur leicht ausgeprägten Lernbehinderung oder einer anderen Benachteiligung wegen bereits in der Grundschule integrativ und unter Einbeziehung von Kollegen der Allgemeinen Förderschule nach dem Rahmenplan der Allgemeinen Förderschule beschult wurden. Wir streben eine ausgeprägte Doppelbesetzung in den Stunden des Mathematik- und Deutschunterrichts,

aber auch anderer Fächer an, wobei die Absicherung der Stunden über unsere Zuweisung als Schule für gemeinsames Lernen erfolgt.

3.1.3. Unsere temporären Lerngruppen

Ab dem Schuljahr 2018/2019 werden an unserem Hause statt der auslaufenden Förderschulklassen in jedem Jahrgang temporäre Lerngruppen gebildet. In diesen Gruppen lernen jene Kinder, die über einen sonderpädagogischen Förderbedarf im Bereich „Lernen“ verfügen, nach dem Protokoll des aktuellsten Förderausschussverfahrens jedoch dem Unterricht in einer größeren Klasse nicht gewachsen sind. Diese Gruppen werden überwiegend durch Kollegen unterrichtet, die über eine entsprechende Ausbildung verfügen und sind in die Jahrgangsteams sowie in den Ganztagsbetrieb integriert. Oberstes Ziel ist die soziale Integration nach dem Beispiel unserer Integrationsschüler.

3.1.4. Unsere Praxisklassen ab Klassenstufe 9

In der Klassenstufe 9 erfolgt eine kooperative Beschulung unserer Schüler. Dies bedeutet eine Einteilung unserer Schüler nach Klasse 8 auf der Grundlage eines ausführlichen Gutachtens, der Zensuren sowie eines ausführlichen Gespräches mit dem jeweiligen Schüler und seinen Eltern.

Unsere Praxisklassen sind die jeweiligen EBR – Klassen, gleichzeitig ist auch die Integrationsklasse eine EBR- und damit Praxisklasse.

Die besonderen Kennzeichen unserer Praxisklassen sind das verstärkte Praxislernen (1 Tag wöchentliches Praktikum in einem Unternehmen) sowie ein verminderter naturwissenschaftlicher Unterricht bei gleichzeitiger Erhöhung des Mathematikwochenkontingentes um eine Unterrichtsstunde (siehe Anlagen).

3.1.5. Unsere Realschulklassen ab Klassenstufe 9

In unseren Realschulklassen werden die Schüler in Klasse 9 und 10 im Umfang von insgesamt 11 Stunden Naturwissenschaften unterrichtet und erhalten in der Klassenstufe 9 zusätzlich eine Mathematik- und in der Klasse 10 zusätzlich eine Englisch-Stunde.

3.1.6. Unsere abweichenden Organisationsformen

Seit dem Schuljahr 1997/98 führt unsere Schule das Schulprojekt „Förderunterricht an der Kinder- und Jugendeinrichtung Stolpe/Oder“ in Kooperation mit dem Heimverbund Uckermark, einer Einrichtung der Gesellschaft zur Förderung Brandenburger Kinder und Jugendlicher gGmbH, die eine Tochtergesellschaft der „Stiftung Großes Waisenhaus zu Potsdam“ ist. Hier werden auf der Grundlage eines speziellen pädagogischen Konzeptes Kinder und Jugendliche beschult, die seit längerem keine Schule mehr besucht haben, teilweise „auf Platte“ lebten und über Erfahrungen in der

stationären Jugendhilfe verfügen. Ein besonderes Anliegen des Projektes ist es, neue Schulwege für diese Schüler zu erarbeiten, sie in Regelschulangebote zu reintegrieren sowie, wenn nötig, Förderausschussverfahren einzuleiten und durchzuführen. Die Kapazität ist auf 24 Plätze begrenzt (siehe Anlagen).

Seit der Schließung der Gesamtschule Gerswalde 2001 führen wir das Projekt „Lernen-Arbeiten-Leben“, welches die Gesamtschule Gerswalde gemeinsam mit dem Heimverbund Uckermark entwickelte, weiter. Hier werden Jugendliche beschult, die bereits 15 Jahre und älter sind. Ziel ist es, sie fit zu machen für eine Berufsvorbereitung oder, in besonders aussichtsreichen Fällen, die BBR zu erreichen. Die Kapazität ist auf 10 Plätze begrenzt (siehe Anlagen).

Seit dem Schuljahr 2007/2008 führt unsere Schule im Rahmen einer ESF – Förderung das Projekt „Berufsvorbereitende Oberschulklasse“ gemeinsam mit unserem Kooperationspartner Angermünder Bildungswerk e. V.. Hier geht es darum, schulumüde und von Schulversagen bedrohte Jugendliche in einem einjährigen Lehrgang zur Einfachen Berufsbildungsreife nach Klasse 9 zu führen und dabei auch die Qualitätsbausteine der Agentur für Arbeit erfolgreich zu absolvieren. Das Projekt wird durch die Agentur für Arbeit sowie das Jugendamt Uckermark begleitet. Die Kapazität ist auf 12 Plätze begrenzt (siehe Anlagen).

3.1.7. Stellenwert und Organisation der Erziehung an unserer Schule

Die Erziehung unserer Schüler im Sinne von Toleranz, Hilfsbereitschaft, Leistungsbereitschaft sowie Angemessenheit im Verhalten sich selbst und anderen gegenüber steht an unserer Schule im Vordergrund. Hauptschwerpunkt unserer Arbeit ist dabei die Sicherstellung eines einheitlich handelnden Pädagogenkollektivs, welches über gegenseitige Unterstützungshilfen verfügt und diese auch anwendet.

Das Vertrautmachen unserer Schüler mit den Anforderungen eines modernen, auf den anderen Menschen ausgerichteten Lebens sowie das Vorbereiten einer bewussten Verantwortungswahrnehmung sind weitere Schwerpunkte unserer Arbeit mit unseren Schülern. Durch die Kernteams und die Einbindung der Teamleiter in die Schulleitungsarbeit sind kurze Informationswege, zeitnahe Entscheidungen und begründete Einflussnahme wesentliche Kennzeichen unserer Arbeit mit Schülern und Eltern. Dazu hat unsere Schule ein Konzept zur Umsetzung der Erziehungs- und Ordnungsmaßnahmen erarbeitet, welches vordergründig auf Beratung und Klärung sowie Wiedergutmachung denn auf Strafe orientiert.

3.1.8. Beratung und Betreuung unserer Schülerinnen und Schüler

Beratung und Betreuung erfahren unsere Schüler in folgenden Bereichen:

- Leistungsentwicklung und Abschlussorientierung (Klassenleiter und Teamleiter)
- Verhaltensentwicklung und Zurechtfinden in den anstehenden Problemlagen (Schulsozialarbeiterin)
- Berufsorientierung und Bewerbungsschritte (Beraterin der Agentur für Arbeit)
- Gesundheitserziehung und Vorsorge (kooperierende Beratungsstellen)
- Probleme mit Gleichaltrigen und Eltern (Jugendamt, Erziehungsberatungsstellen)
- Diagnostizieren von LRS etc. (Schulpsychologe).

Ziel ist es, grundlegend problembehaftete Situationen in einer Weise zu lösen, die ein Weiterlernen unter den bekannten Strukturen ermöglicht, Hilfen auslotet und korrigierend eingreift. Sämtliche Beratungsangebote werden durch Kollegen bzw. Schulleitung mit klaren Zielvorstellungen vermittelt und teilweise begleitet.

3.2. Unser Ganztagskonzept

3.2.1. Der generelle Aufbau des Ganztags

Ganztagsunterricht findet an unserer Schule an insgesamt vier Wochentagen statt. Drei davon sind klassisch gestaltet, ein Tag, der Mittwoch, steht besonderen Angeboten zur Verfügung.

Der Unterrichtstag beginnt um 07.45 Uhr und wird an den klassischen Ganztagestagen durch zwei längere Pausen unterbrochen:

- a. die 25 – minütige Frühstückspause und
- b. die 50 – minütige Mittagspause, das sogenannte Mittagsband.

Der Unterricht endet an den klassischen Ganztagestagen um 14.45 Uhr, die ergänzenden Angebote spätestens um 16.00 Uhr. Dies hat seine Ursache darin, dass unsere Schüler mittlerweile aus insgesamt 47 Orten innerhalb eines Radius von ca. 35 km zu uns kommen. Fahrzeiten von 50 Minuten für die einfache Fahrt sind für einige unserer Schüler Realität.

Die Unterrichtswoche ist klar strukturiert. Montag und Dienstag sind klassische Unterrichtstage im Ganztagsbetrieb. Der Montag endet in der Regel um 14.45 Uhr, um auch den Lehrkräften die Teilnahme an notwendigen Konferenzen und Beratungen zu ermöglichen. Der Dienstag beinhaltet in der 3. Unterrichtsstunde eine Wochenarbeitsstunde für die Klassen 7 und 8.

Der Mittwoch endet mit dem Unterrichtsangebot um 13.10 Uhr. Er wird im Anschluss ergänzt durch eine besondere Hausaufgabenstunde, in der unseren Schülern verschiedene Fachlehrer zur Verfügung stehen. Die Teilnahme ist in der Regel freiwillig, zumal auch das Angebot besteht, sich von Fachlehrern auf bevorstehende Klausuren vorbereiten zu lassen. Schüler, die wiederholt ihre Hausaufgaben nicht erledigen, werden zur Teilnahme an diesen Hausaufgabenstunden verpflichtet. Auch an diesem Unterrichtstag schließen sich freiwillige Arbeitsgemeinschaftsangebote an.

Der Donnerstag ist schließlich ein klassischer Unterrichtstag mit Ganztagsangeboten wie Wochenarbeit in der dritten Unterrichtsstunde sowie einer verbindlichen Arbeitsgemeinschaftsstunde für die Klassenstufen 7 und 8 in der 8. Unterrichtsstunde.

Der Freitag ist ein normaler Unterrichtstag, der um 13.10 Uhr endet.

3.2.2. Unsere Arbeitsstunden und das Hausaufgabenkonzept

Die fachungebundenen Arbeitsstunden finden jeweils am Dienstag für die Klassenstufen 7 und 8 sowie am Donnerstag in der dritten Unterrichtsstunde für alle Klassen statt. Sie dienen der Abarbeitung der erteilten Hausaufgaben, der Erledigung von Projekten, dem Anfertigen von gemeinsamen Vorträgen bzw. dem gemeinsamen Lernen durch Partnerarbeit.

Eine Besonderheit besteht darin, dass unsere Förderschulklassen an allen drei langen Tagen eine Wochenarbeitsstunde absolvieren, um eine möglichst schülerorientierte Gestaltung des Schultages zu erreichen und Überforderungen zu vermeiden.

Die Hausaufgaben werden nach Kriterien erteilt:

- die Hausaufgabe muss innerhalb der zur Verfügung stehenden Wochenarbeitsstunden zu erledigen sein, dies bedeutet unter anderem eine klare zeitliche Struktur zu beachten
- die Hausaufgabe kann auf Grund der Struktur auch mehrere Schüler in einer Gemeinschaftsarbeit umfassen
- es liegen in den Klassenräumen die jeweilig benötigten Lehrbücher für die Freiarbeit vor
- die Fachlehrer stehen in der Wochenarbeitsstunde zur Verfügung und
- es wird zur Leistungserbringung explizit aufgefordert.

3.2.3. Unsere pädagogischen Ziele im Ganztag

Folgende Ziele verfolgen wir mit den einzelnen Angeboten im Rahmen des Ganztags:

- a. die Öffnung der Schule ab 07.00 Uhr

Einige unserer Schüler erscheinen bereits kurz vor 07.00 Uhr in der Schule. Teils kommen sie aus Angermünde, teilweise sind ihre Busse bereits frühzeitig in der Stadt. Diese Schüler werden in der Schule wie auch in der Mensa in Empfang genommen.

Dies bedeutet, dass sie vertraute Lehrer als Aufsichtspersonen bereits ab 07.00 Uhr betreuen und ihnen bei Bedarf (Regenwetter etc.) auch zusätzlich Unterrichtsräume öffnen, falls die Kapazitäten der Mensa nicht ausreichen. In der kalten Jahreszeit hält die Mensa bereits morgens heißen Tee bereit. Unsere Schüler sollen sich in unserem Hause willkommen fühlen, dies beginnt bereits mit der morgendlichen Begrüßung, die auch ein gegenseitiges Kennenlernen sowie einen Vertrauensaufbau außerhalb des Unterrichts ermöglicht.

b. die 25 – minütige Frühstückspause

Diese umfangreiche Frühstückspause haben wir nach Rücksprache mit unseren Schülern und Eltern eingerichtet. Viele Eltern beklagten, dass ihre Kinder (insbesondere Mädchen) ohne zu essen und zu trinken die Wohnung morgens verließen. Die Schule bemerkte zunehmend gesundheitliche und Konzentrationsprobleme, besonders bei den Mädchen. Daraufhin wurde sowohl die Frühstückspause verlängert wie auch das Angebot der Mensa, die durch einen privaten Anbieter betrieben wird, vergrößert. Ein gesunder Umgang mit den Bedürfnissen des eigenen Körpers sowie das Verdeutlichen der Wichtigkeit eines gesunden Frühstücks stehen hier im Mittelpunkt.

c. die 50 – minütige Mittagspause

Die Angebote des sogenannten „Mittagsbandes“ werden von Kollegen unterbreitet, die unseren Schülern für verschiedene Freizeitaktivitäten zur Verfügung stehen. Neben den Betreuungsangeboten finden sich auch Sportangebote sowie der Schülerclub als Gesprächsangebot mit zwei Schulsozialarbeitern.

Besonders die Sportangebote haben in den vergangenen Jahren enorm an Zuspruch gewonnen. Dies ist zum einen der im Rahmen einer ppp – Maßnahme gemeinsam mit dem Angermünder Bildungswerk neu errichteten Ehm Welk – Sporthalle, zum anderen unseren im Jahrgang 8 und 10 vorhandenen sportbetonten Klassen geschuldet. Über das ganze Jahr verteilt finden auf dem Sportplatz, in der Sporthalle, auf dem Beachvolleyballplatz sowie auf dem neu geschaffenen Bolzplatz mit Kunstrasen die einschlägigen Schulmeisterschaften in den verschiedenen Sportarten mit Vorrunden und Finalrunden statt. Darüber hinaus finden in dieser Zeit auch einige Vorbereitungsrunden auf den Wettbewerb „Jugend trainiert für Olympia“ statt.

Der sinnvolle Umgang mit der eigenen Zeit, die Verdeutlichung der Möglichkeiten einer gesunden Freizeitgestaltung sowie die Unterstützung der Interessen und Neigungen unserer Schüler stehen im Mittagsband im Vordergrund.

Durch unsere Mensaangebote wird unseren Schülern ermöglicht, ein warmes Mittagessen zu sich zu nehmen und auch ausgiebig zu frühstücken. Dieses Angebot ist ein Kernstück unserer Mittagspause, da viele Schüler von außerhalb kommen und einer soliden Mittagsversorgung bedürfen.

d. die Wochenarbeitsstunden

Sie finden jeweils am Dienstag (für die Klassen 7 und 8) und am Donnerstag (für alle Klassenstufen) statt. Durch die Erledigung der Hausaufgaben, die Möglichkeiten von Gruppen- und Partnerarbeit wie auch der Freiarbeit werden unsere Schüler an den verantwortungsbewussten Umgang mit gestellten Aufgaben, an ein gutes Zeitmanagement sowie an die gegenseitige Verantwortungswahrnehmung herangeführt. Für unsere Förderschulklassen besteht ein besonderes Angebot an allen drei langen Schultagen.

e. die verbindlichen Arbeitsgemeinschaftsangebote

Sie finden jeweils am Donnerstag in der Zeit ab 14.00 Uhr sowie in halbjährlichem Wechsel statt. Zur Herausbildung eigener Interessen dienen diese verbindlichen Angebote, denen sich unsere Siebt- und Achtklässler zu stellen haben. Ziel ist es, neben den neuen Anforderungen der Oberschulzeit auch auf sinnvolle Ergänzungen der Freizeitgestaltung und die Herausbildung von Konzentration und Ausdauer hinzuarbeiten.

f. die freiwilligen Arbeitsgemeinschaftsangebote

Sie beziehen sich auf die Jahrgangsstufen 9 und 10 und betreffen in besonderer Weise die Bereiche Sport, Informatik sowie das Miteinander. Hier werden neben den Lehrkräften auch unsere Schulsozialarbeiterin und die Beratungsstellen mit einbezogen.

g. die individuelle Förderung in den Schwerpunktfächern

Für die Schüler, denen eine besondere Förderung in den Fächern Mathematik, Deutsch und Englisch zuteilwerden soll, wird auf Antrag der Eltern oder Empfehlung des Teams in den Wochenstundenplan integriert eine schulische Förderung angeboten. Diese umfasst für die Klassenstufen 7 und 8 je eine, für die Klassenstufen 9 und 10 je 2 Wochenstunden. Ein weiteres Mittel der individuellen Förderung stellt die am Mittwoch in der 7. Stunde angesiedelte Hausaufgabenstunde dar, die allen Schülern offensteht und durch mehrere Fachlehrer betreut wird. Ziel ist insbesondere die Nacharbeit vergessener Hausaufgaben, darüber hinaus stehen die Kolleginnen insbesondere für die gezielte Vorbereitung von Schülern auf Klausuren etc. zur Verfügung.

h. die LRS – Förderung im Rahmen des Wochenstundenplanes

Auf die individuellen Förderbedarfe der Schüler zugeschnitten erfolgt eine LRS – Förderung durch drei qualifizierte Kolleginnen im Umfang von 1 Wochenstunde jeweils in den Klassenstufen 7 und 8 sowie im Umfang von 2 Wochenstunden jeweils für die Klassenstufen 9 und 10. Darüber hinaus werden die LRS – Schüler der Klassenstufen 5 und 6 einer Grundschule zusätzlich betreut.

3.2.4. Die Zusammenarbeit mit unseren Partnern

Grundsätzlich werden die Ganztagsgelder für das Binden außerschulischer Partner eingesetzt. Dies betrifft insbesondere den sportlichen sowie den Beratungsbereich. Mit den jeweiligen Partnern finden in Vorbereitung des jeweiligen Schuljahres individuelle Gesprächsrunden statt. Diese werden am Ende des Schuljahres durch eine gemeinsame Gesprächsrunde von Schulleitung, Ganztagskoordinator sowie außerschulischen Partnern ergänzt, in der es um die erreichten Ergebnisse, ein Dankeschön an die Partner sowie die Ableitung von Schlussfolgerungen in Vorbereitung auf das neue Schuljahr geht.

Darüber hinaus sind unsere Schulsozialarbeiter wichtige Partner bei der alltäglichen Bewältigung der Arbeit. Insbesondere die Gesprächsangebote, die Betreuung in den

Mittagsbändern sowie der Kontakt zu den jeweiligen Jugendämtern helfen uns, unseren Erziehungsauftrag zu meistern. Die Arbeit unserer Sozialarbeiter erfolgt auf der Grundlage einer entsprechenden Konzeption.

Hauptpartner der Schulleitung bei der Arbeit am Ganztagskonzept ist die Konzeptgruppe, die aus Schülern, Eltern und Lehrkräften besteht und der ebenfalls ein Schulsozialarbeiter angehört. Diese Konzeptgruppe tagt kontinuierlich und ist befugt, mit Fragebögen, Hospitationen und Elternbefragungen anlässlich der Elternsprechstunde permanent an der Verbesserung der Angebote und deren Abstimmung untereinander zu arbeiten.

Darüber hinaus binden wir unsere außerschulischen Partner auch in die Gestaltung von schulischen Höhepunkten, wie dem „Tag der offenen Tür“, dem Heidendöpen (frei nach Ehm Welks Roman: „Die Heiden von Kummerow“) sowie in die Gestaltung besonderer Angebote im Rahmen der Berufsorientierung ein.

Eine große Rolle spielt in unserem Ganztagsangebot die Zusammenarbeit mit unserer polnischen Partnerschule, dem Gymnasium „Janusz Korczak“ in Chojna. Diese erfolgt auf sportlichem, fachlichem und auch gesellschaftlichem Gebiet (z. B. beim jährlichen POL & IS Seminar der Bundeswehr).

Die Evaluation unseres Ganztagsangebotes erfolgt durch die regelmäßige Teilnahme an SteG – Erhebungen sowie SEIS – Umfragen extern, allerdings auch durch eigene Fragebögen der Arbeitsgruppe Ganztage.

3.3. Leitideen und Grundsätze zur Umsetzung der Rahmenpläne

3.3.1. Die schuleigenen Curricula

Für jedes Fach ist an unserer Schule ein schuleigenes Curriculum durch die Fachkonferenz erarbeitet worden. Es besteht die Verpflichtung für die Lehrkräfte, diese Festlegungen einzuhalten und sich in den Prozess der Weiterentwicklung und Fortschreibung angemessen einzubringen.

3.3.2. Die Grundsätze der Leistungsbewertung

Neben den im Schulgesetz des Landes Brandenburg wie auch in der Sekundarstufen I – Verordnung festgeschriebenen Grundsätzen hat unsere Schule eigenen Grundsätze entwickelt.

Zu denen gehören folgende Festlegungen:

- a. Die in den schulischen Stoffverteilungsplänen festgelegten Schwerpunkte gelten als verbindliche Richtlinie für alle Fachlehrer.

- b. Das für die jeweiligen Kurse und die entsprechenden Klausuren festgelegte Anspruchsniveau ist für die jeweils unterrichtenden Fachlehrer verbindlich.
- c. Die mit der Schulleitung abgestimmten Klausurtermine sind verbindlich. Über Ausnahmeregelungen ist das Einvernehmen zwischen Fachlehrern, Fachkonferenz und Schulleitung herzustellen.
- d. Es gilt der Grundsatz, dass in den jeweiligen Grund –bzw. Erweiterungskursen (A- und B-Kurse) eines Faches in einer Klassenstufe die gleichen Arbeiten geschrieben werden. Die Fachkollegen stimmen sich über die Anforderungen, Aufgabenstruktur und Bewertungsmaßstäbe verbindlich ab.
- e. Wird eine Klausur mit der Note „6“ bewertet, so ist ggf. eine Zweitkorrektur durchzuführen. Diese wird durch die Schulleitung nach Kenntnisnahme einer Kollegin oder einem Kollegen übertragen.
- f. Die Fachkonferenzen garantieren durch Anleitung , Hilfe und Kontrolle die Vergleichbarkeit der Kurse eines Anforderungsniveaus in einer Klassenstufe und in einem Fach und garantieren somit die Vergleichbarkeit der Abschlüsse.
- g. Die Verteilung der prozentualen Wertigkeit zwischen schriftlichen und mündlichen Leistungen zur Erstellung der Jahresnote liegt bei 50 : 50

Festlegungen für die Fächer Deutsch, Mathematik, Englisch, Wahlpflichtunterricht I (hier: 2. oder 3. Fremdsprache):

Als mündliche Leistungen gelten:

- die mündliche Leistungskontrolle (bis 20 Minuten)
- die schriftliche Kurzkontrolle (bis 25 Minuten)
- die Hausarbeit
- die Mitarbeit
- die Qualität des geführten Hefters
- das Ergebnis eines Projektes.

Als schriftliche Leistung gilt:

- die ein- oder mehrstündige Klausur.

Hinsichtlich der Wertigkeit (in Bezug auf das Verhältnis von schriftlichen und mündlichen Leistungen zur Erstellung der Jahresnote) von weniger als vier (Klassenstufe 7, 8 und 9) bzw. weniger als drei Klausuren (Klassenstufe 10) je Schuljahr oder weniger als zwei Klausuren im Halbjahr werden die Klausuren wie eine mündliche Leistung gewertet.

Festlegungen für alle anderen Fächer:

Als mündliche Leistung gelten:

- die mündliche Leistungskontrolle (bis 20 Minuten)
- die schriftliche Kontrolle (bis 35 Minuten)

- die Hausarbeit
 - die Mitarbeit
 - die Qualität des geführten Hefters
 - das Ergebnis eines Projektes
-
- der angefertigte Praktikumshefter im Bereich Technik
 - der angefertigte Praktikumshefter im Rahmen des Praxislernens
 - das Belegheft im Wahlpflichtunterricht I (Arbeitslehre) in Klasse 10.

Schriftliche Leistungen im Sinne einer 50%igen Wertigkeit werden nicht erbracht.

- h. Die Zensuren sind bis zum **25. eines jeden Monats** einzutragen. Änderungen werden gesondert bekannt gegeben.
- i. Generell werden Hausaufgaben deutlich als Aufforderung zur Leistungserbringung formuliert. Legt eine Schülerin oder ein Schüler auch nach einmaliger angemessener Fristverlängerung die Hausaufgaben nicht vor, gilt die Festlegung, dass eine nicht erbrachte Hausaufgabe mit der Note „ungenügend“ („6“) durch die Lehrkraft bewertet werden kann.
- j. Klausuren werden nur in folgendem Umfang geschrieben:
 - a. eine je Tag
 - b. zwei je Woche
- k. Schriftliche Kontrollen (-35 Minuten) werden in folgendem Umfang geschrieben:
 - a. Maximal zwei je Tag

jedoch nur eine an Klausurtagen!

- l. Für schriftliche Kontrollen (-35 Minuten) gilt:

Bezug: - begrenzte Stoffbereiche in unmittelbarem Zusammenhang mit dem jeweils vorangegangenen Unterricht

- m. Wird eine schriftliche Leistungskontrolle durch eine Schülerin oder einen Schüler nach vorheriger Leistungsaufforderung unentschuldigt versäumt, so liegt eine nicht erbrachte Leistung vor, die mit der Note „ungenügend“ („6“) bewertet werden kann.
- n. Fehlt eine Schülerin oder ein Schüler während einer schriftlichen Leistungskontrolle entschuldigt, so ist ein zeitnahes Nachschreiben zu gewähren.

3.4. Die Ausgestaltung der Schwerpunktbildung im Rahmen der Kontingenzstundentafel sowie unserer abweichenden Organisationsformen

3.4.1. Die Klassenstufen 7 und 8 im integrativen Oberschulmodell

Die Schwerpunkte in der Klassenstufe 7 liegen auf folgenden Bereichen:

- a. verstärkter Mathematikunterricht (5 Stunden statt 4)
- b. verstärkter Deutschunterricht (6 Stunden statt 4)
- c. die Unterrichtserteilung durch Lehrkräfte im Rahmen von Integrationsklassen sowie einer temporären Lerngruppe

Die Schwerpunkte in der Klassenstufe 8 finden sich in folgenden Bereichen:

- a. verstärkter Mathematikunterricht (5 Stunden statt 4)
- b. eine Stunde Geografie (zusätzlich)
- c. die Unterrichtserteilung im Rahmen der Integrationsklassen sowie der temporären Lerngruppe

3.4.2. Die Klassenstufe 9 und 10 im kooperativen Oberschulmodell

Die 9. Klassen sind nach dem kooperativen Modell unterteilt in Praxisklassen (EBR – Klassen) und FOR – Klassen sowie eine sportbetonte Klasse, die integrativ beschult wird, da ihre Schülerschaft zuvörderst nach sportlichen Gesichtspunkten (und bereits zu Beginn der Klassenstufe 7) zusammengestellt wird. Gleiches gilt für die Klassenstufe 10.

Die Schwerpunkte in den verschiedenen Klassenarten der Klassenstufe 9 seien hier kurz benannt:

EBR – Klasse als Praxisklasse:

4 Stunden Mathematikunterricht (statt 3)
7 Stunden Praxislernen (ein ganzer Unterrichtstag) in einem Unternehmen.

Die Stundenanteile für das Praxislernen werden über den Einsatz folgender Kontingente realisiert:

2 Stunden WAT
3 Stunden Schwerpunktunterricht I sowie
2 Stunden aus dem Bereich Naturwissenschaften (3 Stunden statt 5).

Die EBR – Klasse als Praxis- und gleichzeitig Integrationsklasse ist ebenso organisiert.

FOR - Klasse

Hier wird eine Stunde Naturwissenschaften zusätzlich erteilt, so dass insgesamt 6 Stunden Naturwissenschaften wöchentlich zu absolvieren sind (2 Bio, 2 Ch, 2 Ph). Hierzu kommt die 4. Stunde Mathematik (statt 3).

Die Praxisklassen werden über zusätzliche Maßnahmen im Rahmen der „Initiative Sekundarstufe I“ begleitet.

Selbstverständlich bleiben die temporären Lerngruppen in Klasse 9 und 10 erhalten.

3.4.3. Der Feuerwehrunterricht ab Klassenstufe 9

In der Neigungsdifferenzierung (Wahlpflichtbereich II) bieten wir seit dem Schuljahr 2017/2018 die Ausbildung zum Truppmann I und II/Truppfrau I und II in enger Kooperation mit der Angermünder Wehr an. Das dem Unterricht zu Grunde liegende Curriculum ist in unserem Hause komplett (einschl. Einführung und Anlagen) erarbeitet und 2019 durch das MBSJ genehmigt worden. Die Ausbildung erstreckt sich über zwei Jahre; wer sie erfolgreich durchläuft, erhält sein Zertifikat im Rahmen der Abschlussfeier der 10. Klassen durch Vertreter der Feuerwehr feierlich überreicht. Neben dem Zertifikat erscheint auf dem Zeugnis eine Note für das Fach.

3.4.4. Unsere Modelle des Förderns und Forderns

In den Klassenstufen 7 und 8 wird jeweils eine Stunde aus dem Schwerpunktunterricht I für eine gezielte Förderung in den Fächern Deutsch, Mathematik und Englisch eingesetzt. Davon ausgenommen sind lediglich die Schüler, die eine zweite Fremdsprache belegt haben, weshalb der schnellen Kontaktaufnahme zu den Eltern wegen der Schullaufbahnberatung für ihr Kind in unserem Hause auch große Aufmerksamkeit beigemessen wird.

Bei besonderen Schwierigkeiten (LRS) wird diese Stunde als LRS – Förderung durch besonders qualifizierte Lehrkräfte erteilt. Dazu können zwei LRS – Lerngruppen gebildet werden.

In den Klassenstufen 9 und 10 gilt prinzipiell derselbe Grundsatz. Lediglich die Anzahl der Förderstunden ist mit 2 doppelt so hoch, was auch für die LRS Förderung gilt.

Grundsätzlich sind Schüler, die ihre Verpflichtungen nicht erfüllen, zu einer Nacharbeit (auch von vergessenen Hausaufgaben) jeweils am Mittwoch in der Zeit von 13.20 Uhr bis 14.05 Uhr verpflichtet. In dieser Zeit stehen verschiedene Fachlehrer zur Verfügung, übrigens auch zur freiwilligen Vorbereitung auf anstehende Klausuren oder zur vertiefenden Erklärung nur unvollkommen verstandener Sachverhalte.

3.4.5. Die abweichende Organisationsform „Förderunterricht in der Kinder- und Jugendeinrichtung Stolpe an der Oder“

Seit 1995 werden in Stolpe besonders benachteiligte Kinder und Jugendliche ab 12 Jahren nach den Rahmenplänen der Klassen 7 und 8 der Oberschule bzw. der Allgemeinen Förderschule unterrichtet und wieder fit gemacht für einen normalen Schulalltag. Die Schüler sind weit überwiegend in die stationäre Jugendhilfe integriert. Die Kooperation zwischen Schule und Jugendhilfeeinrichtung stehen Lehrkräfte, Sozialarbeiterinnen sowie eine Heilpädagogin zur Verfügung. Das Gesamtprojekt ist unter www.welk-oberschule-ang.de zu finden.

3.4.6. Die abweichende Organisationsform „Leben –Lernen – Arbeiten“ im Jugendheim Gerswalde

Dieses Projekt übernahm unsere Schule nach der Schließung der Gesamtschule Gerswalde. Hier lernen und arbeiten an einem Wochentag bis zu 12 Jugendliche ab 15 Jahre. Sie absolvieren ihre Vollzeitschulpflicht im Rahmen der Klassenstufe 9, in günstigen Konstellationen auch in der Klassenstufe 10 mit Abschlussmöglichkeiten der Einfachen bzw. Erweiterten Berufsbildungsreife. Das Gesamtprojekt ist einsehbar unter www.welk-oberschule-ang.de.

3.4.7. Das ESF – Projekt „Berufsvorbereitende Oberschulklasse“

Dieses Projekt entstand in engster Zusammenarbeit mit dem MBJS, dem MASGF, der Agentur für Arbeit Eberswalde sowie dem Angermünder Bildungswerk. Hier lernen 12 Jugendliche in der Klassenstufe 9, Jugendliche, die von einem vorzeitigen Schulabbruch bedroht sind bzw. die ohne dieses Angebot nach Klasse 8 und neun Schulbesuchsjahren die Schule ohne Abschluss verlassen hätten. Sie gestalten ihre Lernwoche mit Theorie und Praxisanteilen. Lehrkräfte unserer Schule sowie Sozialarbeiter und Lehrausbilder des ABW e.V. sichern dieses Projekt, welches im Rahmen der „Initiative Oberschule“ begleitet wird, ab. Als Zielstellung ist das Erreichen der Einfachen Berufsbildungsreife formuliert. Einzusehen unter www.welk-oberschule-ang.de.

3.5. Die Evaluationskriterien

3.5.1. Die Prüfungsergebnisse nach Klasse 10

Die nach Auswertung aller Prüfungsergebnisse und Feststellung der erreichten Abschlüsse durch den verantwortlichen Teamleiter erarbeitete Zusammenfassung wird im Rahmen einer Dienstberatung den Kolleginnen und Kollegen sowie der Elternsprecherkonferenz vorgestellt.

Dabei werden auch die landesweite Auswertung im Rahmen von ZENSOS sowie die vom ISQ erarbeitete Gesamtübersicht für das Land Brandenburg mit einbezogen.

Die erreichten Ergebnisse werden nicht nur dargestellt, sondern gleichzeitig einer kritischen Hinterfragung durch die Gremien wie auch durch Schulleitung und Fachkonferenzen unterzogen.

3.5.2. Der Vergleich zwischen erreichten Abschlüssen und Prognosen nach Klassenstufe 6 laut Grundschulgutachten

Ein weiterer Gradmesser für die Qualität der geleisteten Arbeit ist der Vergleich zwischen der jeweiligen Anzahl an Bildungsgangempfehlungen EBR, FOR und AHR nach Klassenstufe 6 (Grundschulgutachten) und den tatsächlich nach Klassenstufe 10 erreichten Abschlüssen. Hier nutzen wir die Möglichkeit, sowohl die Entwicklung einzelner Schülerinnen und Schüler über die Sekundarstufe I hinweg zu beurteilen wie auch die Wirksamkeit unseres fachlich – pädagogischen Gesamtkonzeptes zu prüfen. Als Beispiel für dessen Wirksamkeit mag die Feststellung zum Ende des Schuljahrs 2006/2007 dienen: Aus lediglich einer Bildungsgangempfehlung AHR im Grundschulgutachten wurden zum Abschluss der 10. Klasse insgesamt 46 Abschlüsse FOR.

3.5.3. Ganztagsfragebögen unter besonderer Schwerpunktsetzung auf die Wirksamkeit des Mensaangebotes

Einen wesentlichen Punkt der Arbeit der Arbeitsgruppe Ganztags bildet die Ausarbeitung sowie Auswertung von Fragebögen zu einzelnen Elementen des Ganztags. Besonderes Augenmerk gilt dem Angebot unserer durch unseren Schulförderverein betriebenen Mensa während der Frühstücks- und Mittagspause sowie dem Angebot eines warmen Mittagessens. Über die Ergebnisse und sich ergebenden Notwendigkeiten wird mit der Schülervvertretung und der Elternvertretung beraten, um geeignete Vorschläge an die Schulkonferenz unterbreiten zu können.

3.5.4. Die SEIS – Befragungen

Bereits im Jahr 2005 nahm unsere Schule an der Ganztagsuntersuchung der Bertelsmann – Stiftung teil. Die Ergebnisse wurden ausgewertet und mit dem Kollegium beraten sowie der Schulkonferenz vorgestellt. An weiteren Untersuchungen nimmt unsere Schule regelmäßig teil.

3.5.5. Die StEG – Befragung

Die Untersuchungen der Schulqualität haben wir bereits zwei Mal in Anspruch genommen und mit dem Kollegium sowie den Gremien ausgewertet. Darüber hinaus konnten wir die Ergebnisse von SEIS und StEG gegeneinander stellen. Auch diese Möglichkeit werden wir weiterhin nutzen.

3.5.6. Die Klausuren und Vergleichsarbeiten

Sowohl in Klasse 7 wie auch in Klasse 8 werden an unserer Schule Vergleichsarbeiten geschrieben. In der Klassenstufe 7 handelt es sich um die Lernausgangsfeststellungen in den Fächern Deutsch, Mathematik und Englisch. An den Ergebnissen orientiert werden die Curricula für das erste Halbjahr unserer 7. Klassen festgelegt. Dies ist notwendig, weil wir Schüler aus 10 Grundschulen aufnehmen und zu Beginn der Sekundarstufe I eine einheitliche Lernausgangslage für alle unsere Schüler herstellen wollen.

Die Vergleichsarbeiten in der Klassenstufe 8 werden an unserer Schule nach zentralen Vorgaben ebenfalls in den Fächern Deutsch, Mathematik darüber hinaus auch im Fach Englisch geschrieben. Die hier erreichten Leistungen gehen unter anderem auch in den fachlichen Teil des Gutachtens am Ende der Klassenstufe 8 ein.

Die Klausuren in den Klassenstufen 7 bis 10 unterliegen einem hohen qualitativen Anspruch. Daher ist vorgeschrieben, dass Inhalte und Bewertungskriterien (bis hin zu konkreten Punktvergaben) zwischen den Fachlehrern auf der Basis von Fachkonferenzen der Klausuren sind der Schulleitung mitzuteilen und im Rahmen der jeweiligen Fachkonferenz auszuwerten. Somit wird sowohl den unterschiedlichen Anspruchsniveaus (Kurse im integrativen Unterricht der Klassen 7 und 8; EBR- bzw. FOR – Klassen im kooperativen Modell der Klassenstufen 9 und 10) Rechnung getragen als auch eine optimale Möglichkeit geschaffen, Ergebnisse zu vergleichen und den Eltern auf Nachfrage objektiv zu erklären.

Besondere Sorgfalt gilt in Vorbereitung von Klausuren in Integrationsklassen.

3.6. Ziele und Formen der Zusammenarbeit der Lehrerschaft mit Schülerinnen und Schülern sowie deren Erziehungsberechtigten hinsichtlich der gemeinsamen Verantwortung für Bildung und Erziehung

3.6.1. Die „Vereinbarung zu Sicherung eines geordneten Unterrichtsablaufes“

Im Hinblick auf durchaus auftretende problematische Situationen, die sowohl das Lernen wie auch das Verhalten von Schülern sowohl in der Schule wie auch daheim betreffen könne, ist durch die Schulleitung eine schriftliche Vereinbarung ausgearbeitet worden, die die Leistungen der Schule wie auch die erwarteten Leistungen des Schülers beinhaltet. Zu den Angeboten der Schule kann eine Leistung der Sozialarbeiterin gehören. Zu den erwarteten Leistungen des Schülers kann zusätzlich zu den schultypischen Forderungen bezüglich des Lernens bzw. des Verhaltens durchaus die Verpflichtung gehören, eine Beratungsstelle des Jugendamtes oder freier Träger aufzusuchen oder auch daheim Aufgaben zu übernehmen.

Alle Vereinbarungen werden mit den Erziehungsberechtigten besprochen. Die Nichteinhaltung wird im Regelfall durch soziales Arbeiten in der Freizeit geahndet,

deren Art und Umfang ebenfalls bereits bei Abschluss der Vereinbarung zwischen Schüler, Erziehungsberechtigtem und Schule festgelegt ist.

3.6.2. Die Teamstrukturen in den einzelnen Klassenstufen und ihre Wirkung in Bezug auf die Einbindung der Schüler und Eltern

Jede Klassenstufe wird durch ein Lehrerteam betreut, welches aus dem Kernteam und dem erweiterten Team besteht. Im Kernteam finden sich der Teamleiter sowie der Klassenleiter und deren Stellvertreter. Im erweiterten Team sind die zusätzlichen Fachlehrer angesiedelt, die auf Grund ihrer Fachkombinationen mit relativ vielen Einzelstunden in den verschiedenen Klassenstufen eingesetzt werden müssen.

Ein in Klasse 7 einmal gebildetes Team begleitet die Klassenstufe in der Regel bis zum Ende der Klassenstufe 10. Der unschätzbare Vorteil besteht darin, dass die Schüler und Lehrer. Aber auch die Eltern sich sehr intensiv kennen lernen. Dies ist enorm wichtig für eine stets aktuelle Schullaufbahnberatung als auch für das Überwinden verschiedener, im Laufe eines Schülerlebens nicht ausbleibender Problemlagen. Darüber hinaus ist ein aussagefähiges Team die Grundlage für ein objektives Gutachten am Ende der Klassenstufe 8 bezüglich der weiteren Schullaufbahn.

3.6.3. Die Wirksamkeit der Schülervertreter

Unsere Schülervertreter zeigen ein wechselvolles Gesicht. Im Rahmen der Schulkonferenz nehmen sie ihre Aufgaben sehr bewusst und intensiv wahr. Verbesserungswürdig sind Selbstständigkeit und Stetigkeit der Arbeit der Schülervertretung.

3.6.4. Die Tätigkeit der Elternvertretung

Unsere Elternvertretung tagt nicht nur regelmäßig, sie zeigt sich sehr interessiert an der Entwicklung der Schule und benennt Handlungsnotwendigkeiten, so zum Beispiel die Organisation des warmen Mittagessens oder auch das Organisieren von Fortbildungsveranstaltungen für Elternvertreter und weitere interessierte Eltern. Die Elternvertretung ist sehr an der inhaltlichen und somit qualitativen Entwicklung der Schule interessiert

3.6.5. Die Umsetzung der EOMV

Die Verwaltungsvorschrift EOMV (Erziehungs- und Ordnungsmaßnahmen sowie Mitwirkung) wird an unserer Schule durch eigene Richtlinie umgesetzt (www.welk-oberschule-ang.de). Sie basiert auf der EOMV, hält allerdings für die am Erziehungsprozess Beteiligten wesentlich mehr Möglichkeiten der gezielten Einflussnahme bereit. Auch Hausbesuche von Lehrkräften oder der Schulleitung gehören zu unserem Repertoire und finden Anwendung.

3.6.6.Zur Rolle und Wirksamkeit unseres multiprofessionellen Teams

Seit 1995 sind an unserer Schule in wechselnder Besetzung (meist erfolgt der Wechsel nach 3 Jahren wegen des 610-Stellen-Programms) Sozialarbeiterinnen tätig.

Diese gut ausgebildeten Fachkräfte nehmen immer besser und fachlich versierter einen positiven Einfluss auf das gesamte Schulleben, unter anderem durch die Betreuung unserer Schüler im Freizeitbereich, bei der Wahrnehmung von Beratungsterminen der Jugendlichen und deren Eltern bei verschiedenen Ämtern oder auch bei der Installation von Arbeitsgemeinschaften, wie zum Beispiel der AG „Zoffen mit Stil“. Sie betreuen den Schülerklub und verfügen über ein Beratungszimmer.

Unsere Ergotherapeutin und unsere Heilpädagogin betreuen dagegen in hohem Maße Schülerinnen und Schüler, die im Rahmen des gemeinsamen Unterrichts besonderer Hilfe, Fürsorge und Unterstützung bedürfen. Es existiert ein gemeinsames Büro, für die individuelle Betreuung stehen Räume zur Verfügung. In Vorbereitung befindlich ist ein Ergotherapie- und ein Physiotherapieraum.

Für die Hundetherapie steht eine Kollegin mit ausgebildetem Hund, unserer Laila, bereit. Auch hier ist ein spezieller Raum in Vorbereitung. Diese Therapie bieten wir ganz besonders für Kinder mit verschiedenen autistischen Ausprägungen an und verzeichnen mittlerweile ganz erstaunliche Erfolge.

3.6.7.Ungeschriebene Regeln des Schulalltags

An unserer Schule existieren Regeln, die nicht schriftlich fixiert sind. So werden Erwachsenen grundsätzlich begrüßt, die Jungen nehmen beim Betreten der Schule Base Caps oder Mützen ab und bei Gesprächen mit Erwachsenen sind die Hände in den Taschen verpönt. Auch lässt man sein Gegenüber aussprechen oder wartet in angemessener Entfernung, bis der gewünschte Gesprächspartner Zeit hat.

3.7. Rahmenbedingungen, Ziele und Inhalte der Zusammenarbeit mit unseren außerschulischen Kooperationspartnern

3.7.1.Die Zusammenarbeit mit dem Angermünder Bildungswerk e.V.

Das ABW e.V. ist für unser Haus einer der aller wichtigsten Kooperationspartner. Gemeinsam haben wir im Rahmen der Förderpakete von Interreg III sowie Innopunkt 11 Projekte aufgelegt und abgeschlossen, die sich mit der besonderen Förderung des Arbeitsweltverständnisses von Jugendlichen sowie Gewinnung von Nachwuchsunternehmern befassen.

Darüber hinaus betreuen Fachkräfte des ABW e.V. unsere Schüler in Arbeitsgemeinschaften, die über den Ganztagsfonds bezahlt werden. Das ABW e.V. unterstützt unsere Schulpartnerschaften durch Bereitstellung von Fahrzeugen.

Ein wesentliches Ergebnis unserer Zusammenarbeit ist die Errichtung einer neuen Ehm Welk – Turnhalle im Rahmen eines PPP - Partnerships unter Nutzung von Fördermitteln aus der Ganztagsoffensive der Bundesregierung.

Mittlerweile ist in gemeinsamer Arbeit der Sportplatz neugestaltet, ein Beachvolleyballplatz sowie ein Bolzplatz mit Kunstrasen durch die Nutzung kleinteiliger Ganztagsmaßnahmen angelegt worden.

Durch unser gemeinsames Engagement im Bereich des Praxislernens haben wir zum Schuljahr 2007/2008 das ESF – Projekt der „berufsvorbereitenden Oberschulklasse“ eingerichtet sowie die Begleitung unserer Praxisklassen im Rahmen der Initiative Oberschule abgesichert.

Abgeschlossen ist der Umbau eines ehemaligen Autohauses zur neuen Mensa mit Mehrzweckcharakter (einschließlich Praxiswerkstatt, Internetcafé, Atelier und Beratungsraum der Schulsozialarbeiterin). Auch hier wird es bei der Nutzung des Ateliers Kooperationen mit Grafik – Design – Klassen der Berufsschule des ABW e.V. geben.

3.7.2. Die Zusammenarbeit mit den Sportvereinen der Region

Die Sportvereine unserer Stadt, nämlich der Volleyballklub Angermünde, der Angermünder Fußballklub sowie der Handballklub Angermünde stellen im Rahmen der Ganztagsangebote die Trainer für die zusätzlichen Sportarbeitsgemeinschaften für die sportbetonten Klasse. Dies geschieht auf der Basis von Kooperationsvereinbarungen und entsprechenden Verträgen, die jeweils für 1 Schuljahr abgeschlossen werden.

3.7.3. Die Zusammenarbeit mit der Polizei, der Sparkasse und dem NABU

Regelmäßig erfolgen Absprachen mit Polizei, Sparkasse und NABU wegen der Nutzung verschiedenster Angebote. Diese bestehen unter anderem in Gesprächsrunden präventiver Art zu verschiedenen Aspekten der Einhaltung bestehender Gesetze, die Unterstützung des Unterrichts im Fach Politische Bildung durch das Planspiel Börse sowie die Einbeziehung des NABU – Informationszentrums „Blumberger Mühle“ in die Unterrichtsgestaltung.

3.7.4. Die Zusammenarbeit mit den Unternehmen der Region, der Unternehmervereinigung sowie der Agentur für Arbeit

Mit über 70 Unternehmen der Region Eberswalde – Angermünde – Templin – Prenzlau – Schwedt/Oder hat unsere Schule Verträge zur Absicherung des Praxislernens im Rahmen der wöchentlichen 1 – Tages – Praktika unserer Praxisklassen geschlossen. Hier besteht eine sehr intensive Zusammenarbeit zwischen Lehrern und Unternehmern, was sich auch auf Unterrichtsgestaltung und Schwerpunktsetzung innerhalb der schulischen Curricula auswirkt.

Der Schulleiter vertritt unsere Schule in der Unternehmervereinigung als ordentliches Mitglied, was insbesondere für die Kontakthanbahnung und das gegenseitige Verständnis enorm wichtig ist.

Mit der Agentur für Arbeit verbindet uns in besonderer Weise die Berufsberatung im Rahmen des schulischen Alltags, aber auch der Besuch im Berufsberatungszentrum sowie die gemeinsamen Perspektivberatungen für Schüler, die die Schule vorzeitig verlassen. In diesem Zusammenhang ist die Einbindung der Agentur für die Schaffung des Beispielprojektes „Berufsvorbereitende Oberschulklasse“ von positiver Wirkung.

3.7.5. Unsere Zusammenarbeit mit den Jugendämtern Uckermark und Barnim sowie der Gropius – Klinik Eberswalde

Bereits seit 1991 bestehen engste Kontakte zu den Jugendämtern und der Gropius – Klinik Eberswalde, auch auf das Auftreten von leitenden Mitarbeitern vor dem Kollegium. Wesentlichstes Element für uns ist die Chance, Kindern sowie Jugendlichen und ihren Eltern Wege hin zu professioneller Beratung in besonderen Lebenssituationen anbieten zu können und diese auf Wunsch auch zu begleiten. Die Teilnahme an Hilfeplanberatungen ist für uns selbstverständlich, wie auch die teilnahmen an der Vorbereitung von Wiedereingliederungsmaßnahmen nach erfolgter Therapie.

3.7.6. Die Einbeziehung der Beratungsstelle für Frauen und junge Mütter

In besonderer Weise tritt die Beratungsstelle für Frauen und junge Mütter mit ihrem Aufklärungs- und Unterstützungsangebot an unsere Schule in Erscheinung, vor allem im Rahmen der Gesprächsrunden bei der Sozialarbeiterin, aber auch im Fachunterricht.

Ein besonderes Angebot wird in jedem Jahr durch eine AIDS – Präventions- und Aufklärungstag realisiert, an den auch kompetente, selbst betroffene Gesprächspartner vor Ort sind.

3.7.7. Die Zusammenarbeit mit der Akademie für Kommunikation bei der Bundeswehr

Unsere 9. Klassen besuchen im Rahmen des Unterrichtsfaches Politische Bildung die Bundeswehrkaserne in Strausberg sowie die dort befindliche Akademie für Kommunikation. Absoluter Höhepunkt unserer Zusammenarbeit ist jedoch das jährlich im Januar für 30 ausgewählte Schüler unserer 10. Klassen sowie 10 ausgewählte Schüler unserer polnischen Partnerschule stattfindende POLIS – Seminar mit der Bundeswehr Bamberg. Hier stehen politische, ethnische und friedenssichernde Problemlagen der Welt im Mittelpunkt. Die Teilnahme wird finanziell durch unseren Schulförderverein unterstützt.

3.7.8. Unsere Schulpartnerschaft mit dem Gymnasium „Janusz Korczak“ in Chojna (Polen)

In Rahmen unserer Schulpartnerschaften mit dem Gymnasium „Janusz Korczak“ in Chojna (Polen) werden für jedes Schuljahr etwa 10 gemeinsame Termine vereinbart, die von Sportwettkämpfen über schulische Olympiaden bis hin zu gemeinsamen Veranstaltungen der beiden Lehrerkollegien (Besuche in Szczecin, Berlin, Poznan) reichen. Hier macht sich die sehr geringe Entfernung positiv bemerkbar.

Die Partnerschaft verfolgt das Ziel, das Zusammenwachsen Europas unter bewusster Einbeziehung der jungen Menschen zu fördern.

3.8. Die Kooperation zwischen den Lehrkräften und unserem multiprofessionellen Team

Seit 2018, dem Jahr des Beginns unserer Arbeit als Schule für gemeinsames Lernen, haben wir unser multiprofessionelles Team verstärkt. Neben zwei Schulsozialarbeitern gehören nunmehr auch eine Ergotherapeutin sowie eine Heilpädagogin dazu. Darüber hinaus verfügt eine unserer Kolleginnen über eine Ausbildung als examinierte Krankenschwester.

3.8.1. Lehrer und Sozialprofis in wachsendem Konsens

Zunehmend werden die Expertisen unseres multiprofessionellen Teams in die Arbeit mit den Schülern und Eltern einbezogen. So kümmert sich unsere Ergotherapeutin um diejenigen Kinder, die unter objektiven Beeinträchtigungen im Konzentrationsbereich, in der Fein- bzw. Grobmotorik oder auch über körperliche Benachteiligungen leiden. Diese therapeutisch zu behandeln und so zu erreichen, dass die objektiven Benachteiligungen sich für diese Schüler nicht hemmend auf den zu erreichenden Schulabschluss auswirken, ist Ziel der Arbeit.

Unsere Heilpädagogin berät Schüler und Eltern in allen Fragen bezüglich der emotional-sozialen Kompetenzen der Kinder, darüber hinaus zu Strategien der Einbindung in soziale Gruppen und verstärkte Teilhabe an Lernprozessen. Soziale Einbindung, das Verstehen und Verinnerlichen schulischer Normen sowie das strukturierte Reflektieren des eigenen Verhaltens sind wesentliche Bestandteile der Arbeit mit den Kindern und meist auch Grundlage für das gegenseitige Verständnis innerhalb der Familien.

Unsere Schulsozialarbeiter leisten seit Jahren einen nicht wegzudenken Beitrag zur Sicherung eines geordneten Schulalltags, sind Ansprechpartner für Schüler, Eltern, Erzieher und nicht zuletzt die Lehrkräfte.

Die Konzepte der einzelnen Bereiche sind auf unserer Homepage zu finden.

3.9. Der Beratungs- und Fortbildungsbedarf sowie die erforderlichen Maßnahmen zur Organisations- und Personalentwicklung

Grundsätzlich stehen die Kollegen für ihre fachliche Fortbildung selbst ein. Die Schule unterstützt Fortbildungen besonders im pädagogischen und sozialen Bereich sowie im Umgang mit Schülern, die Verhaltensprobleme aufweisen. Darüber hinaus bietet die Schule über ihre Vermittlung Fortbildungen auch für den Umgang mit kranken Schülern an (Autismus, Tourette – Syndrome, Rechenschwäche sowie SLR und verschiedene seelische Beeinträchtigungen). Grundsätzlich sind Ersthelferschulungen und die regelmäßigen Auffrischkurse für alle Kollegen einheitlich durch die Schule als Wochenendschulung organisiert.

Organisations-, mehr noch die Personalentwicklung finden grundsätzlich unter der Regie der Schulleitung und unter Einbeziehung des Lehrerrates statt. Oberstes Ziel ist die möglichst zeitige und verbindliche Feststellung der Perspektiven der Kollegen für das jeweils nachfolgende Schuljahr.

4. Der Schuljahresarbeitsplan

4.1. Inhaltliche Festlegungen

Der Schuljahresarbeitsplan stellt das wesentliche Arbeitsmittel des Kollegiums im jeweiligen Schuljahr dar. Er wird durch die Schulleitung in der Regel während der Vorbereitungswoche eingebracht, im Kollegium beraten und beschlossen.

Er regelt die Schwerpunktfächer, die Hauptaufgaben des Schuljahres sowie die konkreten persönlichen Verantwortlichkeiten der Kolleginnen und Kollegen. Zudem enthält er eine verbindliche Übersicht über die abzusichernden Termine.

4.2. Besondere Veranstaltungen

Zu den im Schuljahresarbeitsplan festgelegten Terminen gehören auch traditionelle bzw. besondere Veranstaltungen.

Zu ihnen gehören für die Klassenstufe 7 die Klassenfahrt sowie eine Projektwoche und das Skilager in Klasse 9 sowie für die Klassenstufe 10 der Besuch in der AIK-Kaserne der Bundeswehr in Strausberg.

Des Weiteren werden der Tag der offenen Tür, Elternsprechstunden, der Sport – Eignungstest für die neuen Siebtklässler, die Vorstellung der Sekundarstufen II - Schulen, das Abschlussfest der 10. Klasse, das Sportfest, der Crosslauf und viele anderen Veranstaltungen terminiert.

4.3. Traditionspflege

In besonderer Weise fühlen wir uns unserem Namensgeber, dem Heimatschriftsteller Ehm Welk, verbunden. Neben der Tatsache, dass in Klasse 7 sein Hauptwerk „Die Heiden von Kummerow“ behandelt wird, findet in jedem Jahr kurz vor dem Ende des Schuljahres die Heiden-Olympiade statt, bei der die verschiedenen Klassen gegeneinander in Spaßwettbewerben antreten.

5. Abschlussbemerkungen

Die meisten in der Anlage 1 genannten Konzepte, Richtlinien und Grundsatzpapiere unseres Hauses finden sich unter www.welk-oberschule-ang.de bzw. befinden sich im Prozess des Einfügens in unsere Homepage.